

# Beschlussvorlage für Ausschüsse



Landeshauptstadt  
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0822/2020
Amt/Aktenzeichen 42/03	Datum 05.05.2020	TOP

Behandlung in der Verwaltungsbesprechung entfällt			
<b>Beratungsfolge Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Datum</b>	<b>Status</b>
Ortsbeirat Mainz-Gonsenheim	Kenntnisnahme	23.06.2020	Ö

<b>Betreff:</b> Sachstandsbericht zum Antrag 0147/2020, SPD, Ortsbeirat Mainz-Gonsenheim hier: Straßenbenennungen
Mainz, 12.05.2020  Gez.  Marianne Grosse Beigeordnete

## Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat Mainz-Gonsenheim nimmt den Sachstand zur Kenntnis.

## Sachverhalt

Mit ihrem Antrag vom 28.01.2020 bittet die SPD-Fraktion im Ortsbeirat Mainz-Gonsenheim die Verwaltung, bei neuen Straßenbenennungen die zwei folgenden Mainzer Persönlichkeiten zu berücksichtigen:

Es handelt sich um:

### 1. Ernst-Jürgen Dietz

Ernst-Jürgen Dietz (\* 15. August 1941 in Mainz; † 7. Februar 2015 ebenda) war ein deutscher Unternehmer sowie Büttenredner in der Fastnacht und besonders bekannt für seine Figur „Der Bote vom Bundestag“. Im realen Leben war er gelernter Kaufmann und Geschäftsführer zweier Firmen für Medizin-Technik in Mainz und Erfurt.

Ernst-Jürgen Dietz trat zum ersten Mal 1978 als „Simplicius Simplicissimus“ in der Fastnachts-Fernseh-Sitzung „Mainz bleibt Mainz, wie es singt und lacht“ auf. Nach jährlich wechselnden Rollen entschied er sich 1987 für die Figur des „Boten vom Bundestag“, als der er die Geschehnisse im politischen Deutschland unter die karnevalistische Lupe nahm. Die Figur des in Prosa sprechenden Boten, angelehnt an einen Saaldiener im Deutschen Bundestag, hatte Dietz selbst kreiert.

Dietz war Vizepräsident und damit Mitglied des geschäftsführenden Vorstands und des Komitees des Mainzer Carneval-Vereins. Er verstarb am 7. Februar 2015.

### 2. Heinz Leiwig

Heinz Leiwig (\* 15. September 1936 in Mainz; † 6. September 2018 ebenda) war ein deutscher Lokalhistoriker und Sachbuchautor. Schwerpunkt seiner Arbeit war die Zeit des Nationalsozialismus in Mainz und Rheinhessen.

Heinz Leiwig erlebte als Kind die Bombenangriffe auf Mainz. Insbesondere der schwerste Angriff auf die Stadt am 27. Februar 1945 prägte den damals Achtjährigen, der die Angriffe im Lauterenviertel direkt miterlebte. In den 1950er Jahren studierte er Naturwissenschaften und wurde Gymnasiallehrer, 1974 wurde er Studiendirektor am Gymnasium Gonsenheim (heute Otto-Schott-Gymnasium) in Mainz-Gonsenheim, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete. Er starb im September 2018.

Neben seiner Tätigkeit als Lehrer widmete sich Heinz Leiwig ab Anfang der 1980er Jahre verstärkt dem Thema Nationalsozialismus in Mainz und Rheinhessen, das er in insgesamt 17 Publikationen behandelte, in vier davon als alleiniger Autor.

Die Verwaltung dankt dem Ortsbeirat Mainz-Gonsenheim für seinen Antrag und unterstützt die Benennungsvorschläge, Persönlichkeiten, die sich in Mainz verdient gemacht haben, für künftige Straßenbenennungen zu berücksichtigen.

Die Verwaltung wird die beiden Namensvorschläge in ihre Vorschlagsliste für Straßenbenennungen aufnehmen und nach Möglichkeit umsetzen.